

WENDE IN DER PARTEIARBEIT

half unserer LPG voran

Die LPG „Rotes Banner“, Söllnitz, Kreis Weimar-Land, gehörte bis 1961 zu den zurückgebliebenen LPG des Kreises. Sie umfaßt 1200 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche. In jeder der fünf Brigaden besteht eine Parteigruppe. Obwohl von der organisatorischen Seite her der Einfluß der Partei gesichert war, wurde ihre führende Rolle nicht spürbar. Der Grund dafür war, daß die Parteiorganisation keinen Einfluß auf die Leitung der LPG ausübte und nicht mit den Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern arbeitete. Das wirkte sich auch auf die ökonomischen Ergebnisse aus. Das Marktaufkommen in den wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnissen wurde nicht oder sehr schleppend erfüllt. Die kollektive Leitung innerhalb des Vorstandes sowie die Mitarbeit der LPG-Mitglieder an der Leitung waren nicht gewährleistet.

Das Zurückbleiben der LPG hatte ideologische Ursachen. Die Grundfragen der Politik von Partei und Regierung wurden mit den LPG-Mitgliedern nicht beraten. Sie hatten keine Vorstellung von der sozialistischen Zukunft und von der Perspektive ihrer LPG. Nicht wenige LPG-Mitglieder nahmen zwar die bestehenden Mängel und Fehler in der Leitung der Genossenschaft und in der Organisierung der Produktion zur Kenntnis, verstanden aber nicht, daß nur sie selbst die Kraft darstellen, die die bestehenden Verhältnisse im Interesse ihrer Genossenschaft ändern können.

Es kam also darauf an, das Zurückbleiben in der ideologischen und organisatorischen Arbeit zu überwinden und zur guten genossenschaftlichen Arbeit zu kommen. Zuerst galt es, die Arbeit der Parteiorganisation auf die Höhe, der Aufgaben zu bringen. Mit Unterstützung des Büros der Kreisleitung wurde eine Wende erzielt. In einer Bürositzung, an der alle Mitglieder der Grundorganisation teilnahmen, wurden erstmalig die Probleme der LPG offen auf den Tisch gelegt. Sie bestanden in den groben Verletzungen

des Statuts, der Betriebsordnung und in stark überhöhten Hauswirtschaften. Die Verantwortung der Parteiorganisation für die Entwicklung der LPG wurde hervorgehoben. Es wurde aber auch klar, daß die LPG kadermäßige Hilfe braucht. Darum würden drei erfahrene Genossen, darunter auch ich, in die LPG delegiert. Wir üben mit Zustimmung der Genossen und LPG-Mitglieder die Funktionen des Parteisekretärs, des Vorsitzenden und des Produktionsleiters aus.

Die Leitung hilft den Parteigruppen

Zuerst war es notwendig, die Kollektivität in der Parteileitung und im Vorstand herzustellen. Alle Probleme wurden zuerst in der Parteileitung gründlich beraten, um die Verantwortung der Leitungsmitglieder zu erhöhen. Wir begannen nach einem Arbeitsplan zu arbeiten, die Leitungssitzungen und Mitgliederversammlungen regelmäßig durchzuführen und die Parteigruppenarbeit zu entwickeln. Damit erhöhte sich auch das Verantwortungsbewußtsein der einzelnen Leitungsmitglieder.

Wir hatten uns das Ziel gestellt, aus der Enge der Arbeit herauszukommen, denn allein, ohne die Mitarbeit aller Genossen und LPG-Mitglieder, können die Aufgaben, vor denen unsere LPG steht, nicht gelöst werden. Sie bestehen darin, daß wir in diesem Jahr die Wirtschaftlichkeit erreichen, eine kontinuierliche Planerfüllung sichern und die Brigaden festigen. Weil eine gute und planmäßige Frühjahrsbestellung eine entscheidende Voraussetzung ist, spielte sie eine große Rolle bei den diesjährigen Parteigruppenwahlen. Die Genossen erkannten, daß die Verwirklichung der gesteckten Ziele von einer entscheidenden Verbesserung der Leitungstätigkeit abhängt. In den Parteigruppen gab es nicht wenig Kritik an der Arbeit der leitenden Funktionäre der LPG. Sie setzten sich oftmals über die Vorschläge der Mitglieder hinweg und